



# editorial





## Eine Herzensangelegenheit

Vor 25 Jahren hat die große europäische Unternehmerpersönlichkeit Klaus J. Jacobs die Idee aufgegriffen, den Schutz der einmaligen Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern auf eine zivilgesellschaftliche Basis zu stellen. Mit seiner Idee, Einzelmitglieder und Wirtschaftsunternehmen in einem Verein zu bündeln und mit den Nationalparkverantwortlichen, der Politik und den NGOs zum Wohle des Nationalparks zu kooperieren, war Klaus J. Jacobs seiner Zeit weit voraus.

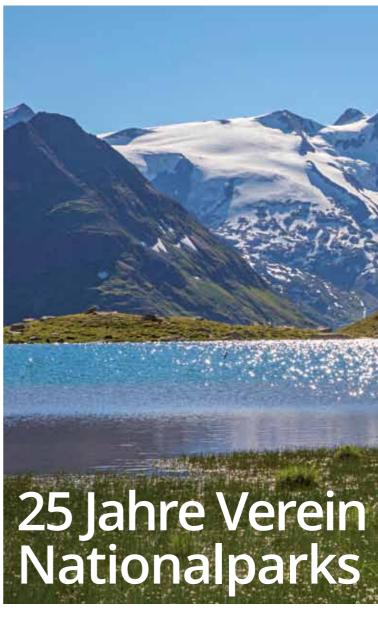
Im Sinne unseres Gründungspräsidenten habe ich mich gemeinsam mit meinen Präsidiumsmitgliedern bemüht, diese bahnbrechende Idee fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Viele Personen und Unternehmen sind in den vergangen 25 Jahren zu echten "Nationalpark-Freunden" geworden. Mit ihrer Unterstützung ist es möglich, Projekte mit nachhaltiger Wirkung in die Tat umzusetzen. Manche davon strahlen mittlerweile weltweit aus.

Ein besonderes Anliegen war den Verantwortlichen des Vereins immer, die Jugendlichen für die Natur und die Nationalparkidee zu begeistern. Die jungen Menschen von heute sind die Erwachsenen von morgen. Sie werden Entscheidungen zu treffen haben, die unser zukünftiges Leben maßgeblich mitbeeinflussen werden.

Ich danke allen Mitgliedern des Vereins für ihre Unterstützung. Gleichzeitig ersuche ich Sie auch weiterhin um Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung für den großartigen Nationalpark Hohe Tauern. Nur so können wir als Verein der Freunde auch künftig unseren Beitrag für die Entwicklung des Schutzgebiets leisten.

Mon



Das größte Schutzgebiet der Alpen braucht starke Freunde, die mit ihrem Engagement, ihren Ideen und ihrem finanziellen Beitrag die positive Weiterentwicklung unterstützen. Diese Idee stand 1993 hinter der Gründung des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern, die der damalige Generaldirektor der Großglockner Hochalpenstraße, Karl Gollegger, mit viel persönlichem Einsatz initiierte.

Die Idee, in den Hohen Tauern einen Nationalpark einzurichten und damit diese einzigartige Landschaft und die weitgehend unberührte Natur für künftige Generationen zu erhalten, ist mehr als 100 Jahre alt. Getragen wurde diese Vision immer auch von einer breiten Allianz von Menschen, die sich für den Natur- und Artenschutz einsetzten. Diese Allianz für





"Der Nationalpark Hohe Tauern ist Österreichs Initiative. Natur und Kultur einer einzigartigen Region im Zusammenwirken von Mensch und Ökologie zu schützen und zu pflegen, um sie als Vorbild für den bewussten Umgang mit dem Erbe der Menschheit zu entwickeln."

> Klaus J. Jacobs, 1936-2008, Gründungs- und Ehrenpräsident



#### **PRÄSIDENTEN**

1993-1995 Klaus J. Jacobs V, Gründungspräsident



1995-1998 Armin Fehle. Ehrenpräsident



1998-2001 Gernot Langes-Swarovski



2001-2007 Veit Schalle



2007-2013 Werner Wutscher



seit 2013 Karl Stoss



führte 1993 zur Gründung des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern. Das damals erst wenige Jahre bestehende Schutzgebiet sollte sich durch einen breiten, nationalen und internationalen Unterstützerkreis positiv entwickeln können. Karl Gollegger, damals Generaldirektor der Großglockner Hochalpenstraße, initiierte die Gründung des Vereins mit viel persönlichem Einsatz. Klaus J. Jacobs, ein weitsichtiger und großzügiger Unternehmer, griff die Idee auf und schuf 1993 den gemeinnützigen Verein als Plattform.

Der Verein hat das Ziel, die Entwicklung des Nationalparks Hohe Tauern in den Bereichen Bildung, Artenschutz, Forschung und Naturerlebnis zu unterstützen. Die öffentlichen Mittel der drei Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol sowie des Bundes stellen sicher, dass der Nationalpark seine Kernaufgaben erfüllen kann. Programme und Projekte, die über diese Kernaufgaben hinausgehen, brauchen die Hilfe von Sponsoren und Unterstützern. Der Verein der Freunde ist die offizielle Sponsoreinrichtung des Nationalparks Hohe Tauern und arbeitet mit den Verantwortlichen im Schutzgebiet eng zusammen. Der Verein stellt rund 500.000 Euro pro Jahr für Projekte zur Verfügung.

### Teil der Nationalparkfamilie

Neben zahlreichen Unternehmen und Partnern, die den Nationalpark fördern, hat der Verein mit rund 3.000 Einzelmitgliedern eine breite und verlässliche Basis von Unterstützern aus dem In- und Ausland. Mit ihren Beiträgen ermöglichen die Einzelmitglieder viele wichtige Projekte. In den vergangenen 25 Jahren hat der Verein mehr als zwölf Millionen Euro an privaten Mitteln aufgebracht. Nationalpark Für den Hohe Tauern waren die Freunde stets mehr als finanzielle Unterstützer. Sie sind zu einem wichtigen Teil der Nationalparkfamilie geworden und Botschafter des Schutzgebiets in aller Welt.



Einige Aktivitäten der Swarovski Wasserschule im Jahr 2017

### Abholzung entgegenwirken:

3.500 heimische Bäume wurden in Indien, Uganda und Brasilien gepflanzt. Zugang zu Wasser ermöglichen:

6.000 Schüler in Uganda haben dank neuer Wassertanks Zugang zu sauberem Trinkwasser. In Brasilien wurden elf Schulen mit Filtern ausgestattet, um die Qualität des Wassers zu verbessern.

### Sanitäre Einrichtungen bauen:

Für sechs indische Schulen wurden Waschräume gebaut. Zehn weitere sind in Planung.

www.swarovskiwaterschool.com

Es steht uns jederzeit zur Verfügung, frisch und rein: Trinkwasser. Für uns ein so selbstverständliches Element, wie die Luft, die wir atmen. Doch in vielen Regionen unseres Planeten ist Trinkwasser ein Luxusgut. Mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung leidet an Wasserknappheit. Jeden Tag sterben 5.000 Kinder an den Folgen von Wassermangel. Die Gründe: unfaire Verteilung, schlechte Wirtschaftslage und mangelnde Infrastruktur.

Daher ist es eines der größten Ziele unserer Gesellschaft, sauberes Wasser in Zukunft für alle Menschen verfügbar zu machen. Die Swarovski Wasserschule, die im Jahr 2000 auf Initiative des Unternehmers Gernot Langes-Swarovski gegründet wurde, leistet einen wichtigen Beitrag zu diesem Vorhaben. Gemeinsam mit den Experten des Nationalparks Hohe Tauern entwickelte das Unternehmen ein altersgerechtes Lernprogramm für Kinder von acht bis 18 Jahren. Das Ziel ist die nächste Generation für das Thema Wasser zu sensibilisieren. Zu diesem Zweck besuchen die Nationalpark Ranger, sogenannte Wasserschullehrer, Schulen in Tirol, Salzburg und Kärnten.

Von Österreich in die ganze Welt Unter der Leitung von Nadja Swarovski hat sich dieses zunächst national ausgelegte Projekt in den vergangenen Jahren zu einem globalen Bildungs-



in der DNA von Swarovski tief verankert. Ohne Frischwasser kein Wachstum, das wusste auch Unternehmensgründer Daniel Swarovski. Vor 120 Jahren siedelte er seine Glasschleiferei an den Ufern des Tiroler Wattenbachs an. Er benötigte die Wasserkraft für seine neuartige Schleifmaschine. Im Einklang mit Natur und Mensch zu handeln, ein Leitgedanke von Daniel Swarovski, der bis heute das österreichische Familienunternehmen inspiriert.

# Für die Zukunft ausbilden, jetzt handeln

Elementares Wissen über schutzbedürftige Ressourcen an unsere Kinder weiterzugeben – das ist eines der erklärten Ziele der Swarovski Wasserschule: "Wasser ist unsere wertvollste Ressource, heute wie auch in der Zukunft. Das Programm der Swarovski Wasserschule ist speziell auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet, so können wir unseren Beitrag dazu leisten, dass die Quelle des Lebens auch für zukünftige Generationen bewahrt wird", sagt Nadja Swarovski, Mitglied des Executive Board. Doch damit nicht genug.

Das Programm möchte auch ganz konkret helfen und basiert daher auf den drei Grundsäulen: Zugang zu sauberem Wasser schaffen, Bildungsinitiativen zum Thema Wasser etablieren, sanitäre Grundversorgung und Hygiene zur Verfügung stellen. Neben dem Schulprogramm gehört in diesen Ländern auch die Errichtung von Trinkwasser- und Sanitäranlagen zur Arbeit der Swarovski Wasserschule.

Sieben Absolventen der renommierten Filmakademie UCLA TFT haben kürzlich eine bildgewaltige Dokumentation über das Programm gemacht. Sie bereisten die Orte, an denen die Bildungsinitiative agiert, sprachen mit Schülern und Lehrern und hielten ihre Eindrücke in großartigen Aufnahmen fest. Das Ergebnis: Ein emotionaler Film, der nicht nur das Bewusstsein für die Ressource Wasser stärkt, sondern auch die Lebensrealitäten der Menschen an den Standorten porträtiert, an denen die Swarovski Wasserschule tätig ist. Der Film wird im Laufe des Jahres in ausgewählten Medien verfügbar sein.

Marlene Burba

Der Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern als erster Partner der Swarovski Wasserschule - in der Folge entwickelte sich daraus ein weltweites Projekt: Schülerinnen und Schüler in Indien, Uganda, China und Brasilien.









programm entwickelt. Inzwischen agiert die Swarovski Wasserschule weltweit an den größten Strömen der Welt - von Brasilien über China und Indien bis hin zu Thailand, Uganda und den USA. Jedem dieser Länder stellen sich ganz eigene Herausforderungen zum Thema Trinkwasser. Daher arbeitet die Swarovski Wasserschule vor Ort mit lokalen Nichtregierungsorganisationen zusammen. So wird den Kindern spezielles Wissen über ihre Heimatregion vermittelt. Durch Videochats und persönliche Besuche herrscht ein reger Austausch zwischen den Wasserschülern auf der ganzen Welt.

Ein verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Wasser ist



# Eine 25-jährige Erfolgsgeschichte

Die Nationalpark Partnerschulen, die Wiederansiedlung der Bartgeier, die Biodiversitätsdatenbank oder das Haus des Wassers: Der Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern hat in den vergangenen 25 Jahren viel bewegt.



## **Naturerlebnis**

Der Verein der Freunde ist stets ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, attraktive Besucherangebote zu etablieren.

- → Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte: Seit der Eröffnung im Jahr 1998 haben 1.232.752 Menschen die Beobachtungswarte besucht und Einblicke in den Nationalpark erhalten.
- Das 2003 eröffnete Haus des Wassers in St. Jakob in Defereggen betreute bisher 21.124 Besucher.
- An den Exkursionen mit Nationalpark Rangern nehmen pro Jahr rund 16.000 Menschen teil.

## **Artenschutz**

Dem Verein der Freunde ist der Artenschutz als Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität ein großes Anliegen.

- → Wiederansiedlung Bartgeier: Seit dem Jahr 1986 wurden im Nationalpark Hohe Tauern 61 junge Bartgeier ausgewildert in den Alpen sind es 216 Tiere.
- Steinwildforschung: Der Alpensteinbock steht schon seit vielen Jahren im Mittelpunkt von Forschungsarbeiten. Wichtig ist das unter anderem, weil die einst fast ausgerottete Tierart nur eine geringe genetische Bandbreite aufweist.



# • PETRA SPIOLA

"In den vergangenen 25 Jahren hat der Verein rund zwölf Millionen Euro für Nationalparkprojekte aufgebracht."

Karl Gollegger, Initiator und Schatzmeister des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern

# Forschung

Die Hohen Tauern sind ein Gebiet mit langer Forschungstradition. Der Verein der Freunde unterstützt die Forschung im Schutzgebiet.

Biodiversitätsdatenbank: Die Biodiversitätsdatenbank enthält vor allem aktuelle Fundmeldungen aus den Hohen Tauern, insgesamt sind es derzeit 350.000 Datensätze mit 11.000 unterschiedlichen Arten.

# Bildungs- und Jugendarbeit

Seit seiner Gründung hat der Nationalpark Hohe Tauern eine führende Rolle in der nationalen Umweltbildung und Weiterbildung. Der Verein ist dabei Partner.

- Die Wasserschule hat seit dem Jahr 2000 insgesamt 74.060 Schülerinnen und Schüler betreut.
- → Die Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern erreichte seit 2010 22.487 Schülerinnen und Schüler.
- Insgesamt 71 Nationalpark Partnerschulen erhalten regelmäßig kostenlosen Nationalparkunterricht.





Der Nationalpark steht für eine gemeinnützige und von der Gesellschaft mit hohem Stellenwert versehene Aufgabe. Viele Unternehmen fühlen sich mit diesem gesellschaftlichen Anliegen verbunden. Aber auf welche Art soll man aktiv werden, um nicht dem – oft leider berechtigten – Vorwurf einer oberflächlichen Imagebesserung ausgesetzt zu sein?

Als Erstes sollte man vom alten Sponsoringdenken wegkommen. Sponsoring – man unterstützt eine andere Person oder Institution, um etwas Gutes zu tun – läuft Gefahr, dass sich das Unternehmen in erster Linie mit dem Geld identifiziert, das man der guten Sache zukommen ließ, und nicht mit der guten Sache selbst.

Genauso wie ein Unternehmen sich heute eine Unternehmensstrategie nicht von einem externen Berater entwerfen lassen, sondern diese intern selbst entwickeln sollte (höchstens moderiert von einem unabhängigen externen Experten), sollte man sich bei glaubwürdigem Umwelt- oder Sozialengagement aktiv in ein solches Projekt einbringen. Nur dadurch kann erreicht werden, dass sich Management und Mitarbeiter mehr und mehr mit den Zielen der guten Sache identifizieren, anstatt mit den Mitteln, die dafür aufgebracht worden sind.

### Gemeinsames Projekt

Damit entsteht das Wesen einer guten und erfolgreichen Partnerschaft: die Entwicklung eines gemeinsamen Projekts, in welchem zwei (oder mehrere) Partner ihr spezifisches Know-how und ihre Stärken einbringen können. Neben dem finanziellen Beitrag hat ein Unternehmen oft ein besseres Verständnis davon, wie ein Projekt zielgerichtet gestaltet werden muss und wie die Erfolge objektiv gemessen werden können. Die Naturschutzexperten, hingegen verstehen besser, wie ein Projekt technisch umgesetzt werden und mit den Interessen anderer Stakeholder abgestimmt werden muss. Bei einer erfolgreichen Partnerschaft müssen sich alle Partner aktiv einbringen, mit den Zielen des Gemeinschaftsprojekts identifizieren und das Projekt als einen Mehrwert für die eigene Institution sehen. Christoph Imboden

"Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Institutionen und Naturschutz gehören heute zu den effektivsten Methoden der Erhaltung unseres Naturgutes.

Auf nationaler und internationaler Ebene gibt es viele Beispiele vom erfolgreichen Zusammenarbeiten zwischen Zivilgesellschaft, Unternehmen und öffentlicher Hand. Im Nationalpark Hohe Tauern wird dies seit vielen Jahren von den Mitgliedern des Vereins beispielhaft und mit großem Erfolg praktiziert."

> Christoph Imboden, Berater und Fachbeirat des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern



# Jeder Beitrag zählt!



# Werden Sie Mitglied im Verein der Freunde des Nationalparks **Hohe Tauern!**

Der Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern unterstützt sei 25 Jahren das Schutzgebiet bei wichtigen Aufgaben. Mit den Mitgliedsbeiträgen und den Spenden von Sponsoren können viele Bildungs-, Artenschutzund Forschungsprojekte realisiert werden sowie Angebote für Besucher geschaffen werden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 10,- pro Jahr. Mit der Mitgliedschaft ist man nicht nur Teil der großen Nationalparkfamilie. Man hat auch viele Vorteile:

- Begrüßungsgeschenk zu Beginn der Mitgliedschaft.
- ☐ Sie erhalten "Nationalpark Hohe Tauern Das Magazin" kostenlos zugesandt.
- **→** Kostenlose Teilnahme an ausgewählten Exkursionen aus den Sommer- und Winterprogrammen des Nationalparks Hohe Tauern.

### **Beitritt und Information:**

Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern 9844 Heiligenblut, Hof 91 Tel.: 04825/6161-812 E-Mail: tauernfreund@hohetauern.at

www.tauernfreund.at

# Eine Uhr für Nationalpark Freunde

Anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern wurde ein neues Uhrenmodell von Jacques Lemans aufgelegt. Es

wurde extra für den Nationalpark Hohe Tauern entworfen: ein klassischer, sportlicher Zeitmesser.

Das grüne Ziffernblatt mit einer Kombination aus arabischen Ziffern und Indexes ist sehr attraktiv und wird von einer sportlichen Lynette und einem Gehäuse aus massivem Edelstahl umrahmt. Die Uhr ist bis zu 10 ATM wasserdicht und hat ein gehärtetes Crystex-Glas. Damit ist sie für Outdoor-Aktivitäten bestens geeignet. Das hochwertige grüne Lederband unterstreicht markanten Look dieses Modells - eine edle Uhr, die wunderschön grüne Nachhaltigkeit symbolisiert und perfekt die Verbindung zur Natur widerspiegelt.

JACQUES LEMANS

Das Unisex-Modell kostet EUR 149,- exkl. Versandkosten. Auf www.tauernfreund.at gibt es weitere Modelle. Mit dem Kauf der Uhr werden die Aktivitäten des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern unterstützt.

### Bestellungen:

Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern, Tel.: 04825/6161-812 oder elfriede.oberdorfer@ktn.gv.at











































